

# Inhalt

---

<b>Danksagung</b> .....	9
<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Einleitung</b> .....	15
<b>1. Darstellung des Glücksspiels und der Prostitution am Beispiel der griechischen und römischen Antike</b> .....	19
1.1 Die griechische und römische Antike als exemplarische Epoche .....	19
1.2 Von der Zukunftsbefragung zum Glücksspiel .....	20
1.3 Die Anfänge des Glücksspiels und seine Ambivalenz .....	21
1.4 Die Spielformen in der römischen Antike .....	23
1.5 Spielverläufe .....	28
1.6 Das Spielverhalten der Menschen in der Antike .....	33
1.7 Die Spielhallen in der Antike .....	34
1.8 Die Anfänge der Prostitution und die Abgrenzung zum Tempelkult .....	38
1.9 Die Hetären in der Antike .....	41
1.10 Lebenswelt und Verhaltensweisen der Prostituierten in der griechischen und römischen Antike .....	44
1.11 Ein anderes Frauenbild – Die Spartanerinnen .....	47
1.12 Leben und Lust im antiken Rom – Eine Zusammenfassung .....	49
1.13 Vergnügungsstätten der Antike zur kanalisierten Triebbefriedigung .....	52
<b>2. Abgrenzung der Vergleichsgruppen Spielhalle und Sexangebot</b> .....	53
2.1 Spielhalle .....	53
2.2 Sexangebot .....	54

<b>3. Aktuelle theoretische und rechtliche Grundlagen des Glücksspiels und der Prostitution in Deutschland</b> .....	55
3.1 Gesetzliche Grundlagen des gewerblichen Glücksspiels in Deutschland .....	57
3.2 Gesetzliche Grundlagen der Prostitution in Deutschland .....	63
<b>4. Vergleich zwischen der Gesetzesgrundlage für das Automatenspiel in Spielhallen und der Gesetzesgrundlage für das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen</b> .....	71
4.1 Baunutzungsverordnung/Baugesetzbuch und der Begriff Vergnügungsstätte ....	72
4.2 Standorte, an denen Vergnügungsstätten zulässig sind .....	74
4.3 Sind Bordelle/bordellähnliche Etablissements Vergnügungsstätten? .....	77
4.4 Die Regulierung des Automatenglücksspiels in Spielhallen und die gesetzlichen Vorgaben für das Prostitutionsgewerbe – Ein Vergleich .....	79
<b>5. Auswertungsverfahren mit Hilfe der Grounded-Theory-Methodologie</b> .....	93
5.1 Theoretische Sensibilität, theoretisches Sampling und theoretische Sättigung ..	94
5.2 Das Kodieren .....	95
<b>6. Standortbeschreibung: Innenstadt vs. Autohof</b> .....	101
6.1 Das Verhalten der Gäste bzw. Kunden an den jeweiligen Standorten .....	107
<b>7. Vorgehensweise teilnehmende Beobachtung</b> .....	113
<b>8. Lebensweltbeschreibungen anhand der dichten Beschreibung</b> .....	115
8.1 Eigene Beobachtung und dichte Beschreibung .....	118
<b>9. Das leitfadengestützte Interview</b> .....	121
9.1 Vorbereitungen .....	121
9.2 Hindernisse und Schwierigkeiten .....	122
9.3 Durchführung und Aufbau der leitfadengestützten Interviews .....	123
<b>10. Auswertung auf Grundlage der Grounded-Theory-Methodologie</b> .....	125
10.1 Auswertung Interviewpartner A: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen .....	125
10.2 Auswertung Interviewpartnerin B: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen .....	149
10.3 Auswertung Interviewpartnerin C: Lebenswelt Spielhalle .....	171
10.4 Interviewpartner D: Lebenswelt Spielhalle .....	193
10.5 Interviewpartnerin E: Lebenswelt sexuelle Dienstleistungen .....	218

<b>11. Beziehungsanalyse und Klassenhabitus</b> .....	251
12.1 Selektives Kodieren .....	255
12.2 Beziehungsanalyse.....	262
<b>13. Abschluss und Ausblick</b> .....	271
13.1 Forderung nach Entstigmatisierung .....	271
13.2 Gibt es Lebenswelten in denen Sexarbeit weniger tabuisiert wird?.....	277
13.3 Untergetaucht in der bürgerlichen Gesellschaft .....	281
13.4 Exkurs in das Online-Automatenspiel und in die Online-Sexarbeit .....	282
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	289
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	295
<b>Anhang</b> .....	297